

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Infernationspreis: Eine Geklebte Zeitungsnummer ober deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wochentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 72. Samstag den 12. Mai 1900. 65. Jahrgang.

Neuer Schorndorf Wegbau-Altford
Im Staatswald Ungerhau soll ein neuer 683 m langer Holzabfuhrweg hergestellt werden.
Ueberschlag: Planie 1126 M., Chanstrung 1847 M., Dohlen u. Pfostenarbeit 46 M.
Bollensungstermin: 30. April 1901. Kostenanschlag nebst Plänen und Bedingungen kann bei dem Revieramt eingesehen werden.
Angeboten in Prosenten des Ueberschlags ausgedrückt sind schriftlich und verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Dienstag 15. Mai d. J. Vorm. 9 Uhr beim Revieramt zu übergeben, wo die Eröffnung der Offerte sofort erfolgt und wobei die Bietenden anwohnen können.

Neuer Schorndorf Bengholz-Verkauf.
Freitag, 19. Mai, nachm. 1 Uhr in Unterwösch im „Fisch“ aus der Gut Walkers, hoch aus Heidenbühl, Dichte, Unterberg, Saubere, hochschadende, Buchenbrunn und Klemmergärten. Am: 2 buch, Scheter, 5 eid., 105 gemischt, Kuchholz, u. 318 Nadelholz-Abtrieb.
Zum Vorzeigen vorn. 8 Uhr beim Bärenhof.

Neuer Adelberg Bengholz-Verkauf.
Montag, 21. Mai, vorm. 10 Uhr im Stern in Pfäfershau aus Gerzhau, Stalpläthe, Erlang, Schweizer, Sandlach, Gelswies, Wegweiser, Kuppen, Beckenwand, Gombelbrone u. Schädlich der Gut Pfäfershau: Am: 2 buch, 9 Scheter, 68 eid., 427 Prigel, 276 Anbruch; eiden 1 Anbruch, Nadelholz: 10 Pfahlholz, 9 Prigel, 69 Anbruch.

Neuer Blochingen Röhrenbefuhr.
Am Donnerstag, den 17. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr kommt in der Nähe in Blochingen die Befuhr von Cementröhren auf Broth- und Hallers Richtung-Weg zur Vergebung.
Schorndorf.
Da in einigen Kalendern der in diesem Monate hier stattfindende Viehmarkt am Dienstag den 29. Mai d. J. hier stattfindet, Den 8. Mai 1900.
Stadtschultheißenamt.

Schorndorf Halmfrüchte der ganzen Markung
gegen Hagel Schäden auf Rechnung der Stadtpflege versichert. Vom nächsten Montag an können die einzelnen Grundbesitzer ihre Anmeldungen bei der bestellten Commission auf diesem Markungshaus machen. Diejenigen Grundbesitzer, welche die Versicherung unterlassen, erhalten im Falle eines Hagel Schadens keine Entschädigung.
Den 15. Mai 1900.
Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Schorndorf Die Herstellung e. Blühableiters
zum Neubau der hiesigen Turnhalle wird im Submissionswege vergeben. Schriftliche Offerte wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis Montag den 14. Mai mittags 2 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden. Der Kostenvoranschlag liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Schorndorf den 9. Mai 1900.
Stadtbaumeister Gaizer.

Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel verkaufe teilweise unter Anlauf
Damenblousen, Knabenblousen, Knabenhosen, Waschanzüge,
und mache besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.
Karl Kraiss,
neue Strasse.

Kragen, Krägchen und Jackets
empfiehlt
Anna Kohler,
oberer Marktplatz 314.

Turnverein Schorndorf. General-Versammlung
Die statutenmäßige jährliche findet am Samstag den 12. Mai 1900, von abends 8 Uhr an im Waldhornloale hier statt.
Tagesordnung: Rechnungs- u. Kassenbericht, Änderungen der Statuten in Anpassung an das bürgerl. Gesetzbuch, Neuwahlen und Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Ausschuss.

Der neu gegründete Verein Amaria hält seine erste Versammlung
den 12. Mai, 1/2 Uhr im Gasthaus zum Wäner hier ab, wozu sämtliche Mitglieder und Zutreffender der Sache freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten, 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
Schorndorf, den 10. Mai 1900.
Der Ausschuss.

Einladung an die im Jahre 1850 geborenen.
Das unterzeichnete Komite erlaubt sich, die Altersgenossen und Genoffinen, Zweck Abhaltung der 50jährigen Jahresfeier, zu einer Versprechung bzw. Besichtigung auf Sonntag den 13. Mai, mittags 4 Uhr ins weiße Lamm (Saal) hiemit freundlichst einzuladen.
Das Komite der 1850er.

Ueberraschenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von **Kälbern & Schweinen** mit **Ueberlinger Kälbermehl.**
Kein Durchfall.
Grosze Festhalt! Keine Munterheit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geistesf. Schnaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Köstle, Schorndorf.

Bau-Altford.
Zu den Fabrik-Neubauten des Herrn Wstund werden am Montag den 14. Mai, nachmittags 5 Uhr im Girsch in Grundbach folgende Arbeiten veranlaßt:
1. Grabarbeit mit ca. 3000 cbm Auswurf.
2. Befuhr auf den Bauplatz:
a) des Kies- und Sandmaterials von den Gemeindefeldern an der Mems.
b) des Bedarfs an Cement, Gyps, Verblendsteinen und sonstigen Baumaterials von Bahnhof.
3. Lieferung eines großen Quantums von Wert-, Kalt- oder Feinstein zu den Fundamenten.
Liehaber sind freundlichst eingeladen.
Schorndorf, den 9. Mai 1900.
Stadtbaumeister a. D. Maier.

Interessante Kreuzzettel auf dem Lebensmittelmärkte:
Gluten-Kaffee, Gemüse- u. Kräftigkeits, Bouillon-Kapseln, Suppen-Würze
MAGGI
zu haben bei **Hermann Mayer, Conditorei am Bahnhof.**
Schuld- und Bürgschaften
sind zu haben in der **E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Ausflug der Wachmannschaft.
Sammlung präzis 6 Uhr beim Bahnhof.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Obmann.
Junges gemästetes **Sammeleisch** empfiehlt **Seinrich Watz.**

Consumverein Schorndorf. Generalversammlung
am Samstag den 12. Mai, abends 1/8 Uhr im Kreuz-NB. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Sonntag den 13. Mai von 1-4 Uhr im Confiahause.

Karl Bühler, Bildhauer
Schorndorf, neben-Gärtner Marquardt

Schönen Speck
empfiehlt **Megger Jäger.**
Kinderleiterwagen in jeder Größe und Preislage empfiehlt billigt **J. Schnabel, Korbmacher.**
Prima neuen vtrg. **Pferdejahnmais** empfiehlt billigt **Chr. Bauer.**

Wasserglas
zum Aufbewahren von Säuren und Alkalien.
die beiden Jüdischen.
Mädchen gesucht!
Es wird ein fleißiges, gut gebildetes Dienstmädchen zum 1. Juni 1900 gesucht bei gutem Lohn und guter Behandlung. Näheres bei **Seinrich Kraft, Wirt & Metzger.**

Weinbergpfähle Asphalt,
Dachpappen, bester Qualität, Asphaltdecken für Fortleitungen, Isolierpappen, Isolierfalten, Sockement, Dachziegel, Carbolneste für Kaminröhren, **Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- & Ober-Druckfabrik.**
Ornbach.
Eine sehr freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör hat auf 1. Juni oder früher zu vermieten.
Milchmann Ecker, Debergsche 71.
Ruhe feil!
Zwei höchst ruhige Geschäftsräume, Zeit 4 Wochen, hat im Auftrag zu verkaufen.
Widder Arentz erteilt **Seinrich Kraft, Wirt & Metzger.**

Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Grosze Festhalt! Keine Munterheit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geistesf. Schnaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Köstle, Schorndorf.

Bau-Altford.
Zu den Fabrik-Neubauten des Herrn Wstund werden am Montag den 14. Mai, nachmittags 5 Uhr im Girsch in Grundbach folgende Arbeiten veranlaßt:
1. Grabarbeit mit ca. 3000 cbm Auswurf.
2. Befuhr auf den Bauplatz:
a) des Kies- und Sandmaterials von den Gemeindefeldern an der Mems.
b) des Bedarfs an Cement, Gyps, Verblendsteinen und sonstigen Baumaterials von Bahnhof.
3. Lieferung eines großen Quantums von Wert-, Kalt- oder Feinstein zu den Fundamenten.
Liehaber sind freundlichst eingeladen.
Schorndorf, den 9. Mai 1900.
Stadtbaumeister a. D. Maier.

Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Grosze Festhalt! Keine Munterheit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geistesf. Schnaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Köstle, Schorndorf.

Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Grosze Festhalt! Keine Munterheit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geistesf. Schnaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Köstle, Schorndorf.

Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Grosze Festhalt! Keine Munterheit!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geistesf. Schnaf, Fabrik für in Ueberlingen a. S. Niederlage bei Jakob Köstle, Schorndorf.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 10. Mai. 113. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Umsatzsteuer für Warenhäuser.
Der Kommissions-Entwurf geht dahin: 1. Familien-Engaben der Regierung und zwar, soweit sie sich mit der Besteuerung der Warenhäuser, Bazare und Filialgeschäfte beschäftigen, zur Erwägung, soweit sie sich mit der Besteuerung der Konsumvereine beschäftigen, zur Kenntnisnahme zu übergeben; 2. die erste Kammer zum Beitritt einzuladen.
Die Abgeordneten Klene, Rembold, Egger und Genossen haben einen Antrag eingebracht, die Petitionen betr. der Warenhäuser zur Berücksichtigung sowie betr. die Konsumvereine zur Erwägung zu übergeben.
Klene (3.): Die wirtschaftliche Schädigung des Kleinen und mittleren Kaufmanns durch die Warenhäuser etc. werde wohl nirgends bestritten werden. In der fobalhaften Zunahme der Warenhäuser liege aber auch eine schwere Gefahr für das Publikum, denn es sei nicht ausgeschlossen, daß die großkapitalistischen Warenhäuser, wenn sie die kleinen Geschäfte vernichtet haben werden, Kinge bilden und die Preise diktiert. Man wird sich der Notwendigkeit der Hilfe nicht verschließen können. Wenn wir jetzt vorgehen, so ist das nur ein Akt der Notwehr, keine „Erdbebung“. Der einzige Weg, auf dem wir den Warenhäusern zu Leibe gehen können, sei die progressive Umsatzsteuer. Entsprichend der Verschlebung der wirtschaftlichen Verhältnisse müsse auch die steuerpolitische Gesetzgebung geändert werden. Warenhäuser, die an guten Tagen bis 60 000 Mark Einnahmen haben, können wohl eine höhere Besteuerung vertragen. Von den kleinen Existenzen darf man aber wohl erwarten, daß sie sich durch genossenschaftlichen Zusammenschluß selbst zu helfen suchen. Man solle nicht immer warten, bis die Nachbarstaaten vorangegangen sind. Das erübrige an ihre Kräfte zu Lande.
Egger (3.): Der Staat habe die Verpflichtung, die sozialpolitischen Schäden, die durch die Warenhäuser entstehen, zu beseitigen. Wenn die Warenhäuser erst in die Oberamtsstädte ihren Einzug gehalten haben, werde sich ihre Gefährlichkeit erst in vollem Umfang zeigen. Ein Teil der Presse und eine Partei, die auf den Zusammenbruch des Mittelstandes spekuliere, unterstülze allerdings die Warenhäuser. Das allein sollte die

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Regierung schon veranlassen, zum Schutze des Kleingewerbes vorzugehen.
Gieber (D.P.). Wir werden für den Antrag Klene stimmen, weil wir von der Voraussetzung ausgehen, daß nicht jetzt schon, wohl aber im Rahmen der künftigen Steuerreform eine höhere Besteuerung der Warenhäuser Platz greifen sollte.
Minister v. Zepher. Die Regierung werde sich dem Verlangen, wie es im Kommissions-Beschluß zum Ausdruck gekommen sei, keineswegs entziehen. Daß die Klagen der Kleingewerbetreibenden berechtigt sind, werde von seiner Seite bestritten. Die Nachteile, die unserem Kleingewerbe aus den Warenhäusern erwachsen, werden aber in zu grellen Farben gezeichnet. Die Kleingewerbetreibenden leiden in erster Linie unter der Konkurrenz, die ihnen aus gleichartigen Geschäften erwachsen. Es sei natürlich sehr schwierig, die Warenhäuser allein höher zur Steuer heranzuziehen und daher begrifflich, daß die Regierung bis jetzt zugezögert habe, um sich die Erfahrungen, die man anderwärts auf diesem Gebiet machte, zu Nütze zu machen. Es sei besser, bei wirtschaftlichen Proben, die sich noch in den Anfangsstadien ihrer Entwicklung befinden, zuzuwarten, als Schritte zu thun, die sich nachher als übereilt herausstellen. Die Regierung wolle anbelangen, mit welchen gegen die Konkurrenz der Warenhäuser angefaßt werden solle, so halte es die Regierung für das Richtige, die Beschlüsse, die das preussische Abgeordnetenhaus und die Regierung fassen werden, und auch die Erfahrungen, die man dort mit der Warenhaussteuer machen wird, abzuwarten. Was dann in Württemberg zu thun sei, das werde wesentlich auch von der Gestaltung der württ. Gewerbesteuer abhängig sein. In der Neugestaltung derselben liege sich auch vielleicht eine wirksame, progressive Besteuerung der großkapitalistischen Betriebe aufnehmen.

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Unter der Burenflagge.
Historische Erzählung aus Transvaal.
(Fortsetzung.)
„Zweifeln Sie niemals daran, Lady, daß ich für Sie alles ermöglichen werde, was mit menschlichen Kräften erfüllt werden kann. England wird daselbe für Sie thun.“
„Unsere Unterredung ist demgemäß erschöpft, Dr. Jameson. Ich reise morgen schon zurück nach Otterboop und von dort nach Johannesburg. Für Pretoria bestimme ich einen bereit zuverläßigen Kurierbote, wie es auf der Welt keinen zweiten gibt. Ich will Ihnen das Gesandtschaftsgeld von 1000 Pfund zum Vorschuss geben, wenn Sie ruhig sagen, es wird mein Begehren sein und binnen wenigen Monaten mein Gemahl. Jetzt werden Sie hoffentlich zufriedengestellt und beruhigt sein.“
„Gnädige Frau“, erwiderte Jameson mit tiefer Beueugung und küßte ihre Hand, „meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Verlobung. Ich glaube, ich bege keine falsche Hoffnung, so ich behauptet, diese Ihre begehrten Rechte wird die Zukunft des vereinigten Südafrika dadurch bedeuten, daß Sie England und Transvaal durch goldene Ketten verbinde.“
„Ich hätte nur den einen Wunsch, jedes Blutergießen möchte dem Wege zu meinem Hochzeitstische erspart bleiben. Ich hatte früher die Ansicht, daß die Gewalt das stärkere Mittel zur Erreichung unserer Wünsche bildet. Heute aber meine ich, die Liebe siegt leichter und edler. Auf denn nach Johannesburg, dort sehen wir uns wieder.“ Mit nachdem Tone hatte sie den letzten Satz gesprochen, stand auf, reichte den Herren die Hand und verabschiedete sich.

Unternehmer und des Mittelstandes. Der Schutz der Schwachen sei anzuerkennen. Der Beweis, daß die Eingaben übertrieben, sei noch nicht geliefert. Andere Staaten haben gezeigt, daß Haken gezogen können; man solle Bahnen folgen. Bismarck habe 1895 zu einer Handelsdeputation geäußert: Der Staat habe kein Interesse daran, daß große Geschäfte entstehen; es solle diesen Großgewinnen des Erwerbs die Lust an ihrem Betrieb durch eine Umsatzsteuer genommen werden. Nichtlich habe Miquel gesprochen. Die zuwartende Stellung Preußen gegenüber verwundere ihn ungemein und scheine ihm zu bescheiden zu sein. Bei der geringen Anzahl der württ. Warenhäuser heiße es gerade principis obsta. Ein Existenzkampf sei heute schon zu konstatieren und fordere viele Opfer, wenn nicht bald etwas geschehe. Das Wort vom schwebelichen Landsturm gewinne so Berechtigung. Auf dem Gebiet der Steuer solle Gerechtigkeit herrschen. Die beste soziale Fürsorge sei die Erhaltung selbständiger Existenzen. Meiner fordert das Haus auf, durch einseitige Abstimmung auf Berücksichtigung der Petitionen dem Finanzminister eine Demonstration zu unterbreiten.
Man bericht hier die Debatte ab. — Morgen Warenhäuser. Bericht des ständischen Ausschusses.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 10. Mai. Der Reichstag hat heute das Militärstrafgesetzbuch für Kautschou in erster Lesung erledigt und heute Johann die Beratung der Gewerbe-Unfallversicherung-Novelle fort.
Stuttgart, 11. Mai. Die Abgeordnetenkammer setzt in der heutigen Sitzung die gestern begonnene Beratung der Eingabe auf Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die Warenhäuser fort. Berichterstatter Febr. v. Waisberg tritt nochmals für den Kommissionsantrag (auf „Erwägung“ ein, worauf Klene die „Berücksichtigung“ empfiehlt.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 10. Mai. Der Reichstag hat heute das Militärstrafgesetzbuch für Kautschou in erster Lesung erledigt und heute Johann die Beratung der Gewerbe-Unfallversicherung-Novelle fort.
Stuttgart, 11. Mai. Die Abgeordnetenkammer setzt in der heutigen Sitzung die gestern begonnene Beratung der Eingabe auf Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die Warenhäuser fort. Berichterstatter Febr. v. Waisberg tritt nochmals für den Kommissionsantrag (auf „Erwägung“ ein, worauf Klene die „Berücksichtigung“ empfiehlt.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 10. Mai. Der Reichstag hat heute das Militärstrafgesetzbuch für Kautschou in erster Lesung erledigt und heute Johann die Beratung der Gewerbe-Unfallversicherung-Novelle fort.
Stuttgart, 11. Mai. Die Abgeordnetenkammer setzt in der heutigen Sitzung die gestern begonnene Beratung der Eingabe auf Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die Warenhäuser fort. Berichterstatter Febr. v. Waisberg tritt nochmals für den Kommissionsantrag (auf „Erwägung“ ein, worauf Klene die „Berücksichtigung“ empfiehlt.

angemeldet. Es ist, daß die aufgelegten Listen zum Eintritt in den Flottenverein sich mit zahlreichen Unterzeichnern aus allen Kreisen der Bevölkerung decken.

Stuttgart. Marineausstellung. Während Besucher der Ausstellung mag es von Wert sein, einen Fingerzeig nach der Richtung zu erhalten, daß er sich klar wird, welchen Modellen oder sonstigen Gegenständen er die meiste Zeit zu opfern, die meiste Aufmerksamkeit zuzuwenden habe. Im ersten Saal, in welchem er von den beiden Kontrolleuren gewiesen wird, mag er die neuesten Torpedoböden (Nr. 41 des Katalogs) ins Auge fassen; Dann im Saal nach der Fürttenstraße hin und in dem anstößenden die alten hochmöglichen Kriegsschiffe mit ihren Masten und Segeln betrachten, um dann in den Vorraum einzutreten, wo neben einem chinesischen Kreuzer sich ältere und neuere Segelschiffe befinden. Das interessanteste unter diesen ist das größte Segelschiff der Welt: „Potoki“, das dargestellt ist, wie es zur Seite geneigt, vor dem Passatwinde dahinfährt. Bis hierher ist der Besucher ziemlich rasch gegangen; jetzt aber steht er mit dem Eintritt in den Hauptsaal zwischen den zwei neuesten und größten deutschen Kriegsschiffen, „Kaiser Wilhelm II.“ und „Fürst Bismarck“, Nr. 1 und 10 des Katalogs. Hier beginnt der Besucher etwas mehr Zeit zu verwenden. Wenn er so zwischen Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm steht, bleibe er zunächst links und betrachte die Panzerplatten, „Brandenburg“ und „Sachsen“, Nr. 2 und 3, darauf „Oldenburg“ und „Siegfried“. Damit hat er die wichtigsten Typen für Linienfahrzeuge gesehen. Dazu kommen noch die älteren großen Kreuzer Nr. 8 und 9, „König Wilhelm“ und „Deutschland“, wobei er auch die ausgespannten Torpedoböden sieht, welche gegen das tückische Geschloß schützen sollen. Zurück zum „Fürst Bismarck“ Nr. 10. In seiner unmittelbaren Nähe und rechts von ihm, teils auch vor ihm befinden sich die anderen großen Kreuzer: „Kaiserin Augusta“ und „Getta“, Nr. 11 und 12. Die Nummern 13 bis 22 umfassen die kleineren Kreuzer: „Sveta“, „Gefion“, „Condor“ u. s. w. Dann kommen links die Kanonenboote: „Albis“, „Sabit“ und andere, Nr. 23 bis 27. Jetzt haben wir die Kommandobrücke erreicht mit ihrem Mastbaum und am Fuß die schmerzlichen Granaten, Geschosse der Schiffgeschütze. Vor der Kommandobrücke ist die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und eine Reihe von Schulschiffen. Hier kann der Besucher wieder etwas rascher gehen, bis er an die großen Post- und Passagierdampfer kommt: „Phönix“, „Fürst Bismarck“, „Pfalz“, „Karlsruhe“, Nr. 76, 77, 78 des Katalogs. Damit nähert sich der Besucher schon dem Torpedoboden (Nr. 24), in welchem ein großes Volksschiff ausgestellt wird. Zurückgelassen hat er unter den Galerien noch Schiffsinstrumente und Flußdampfer. In der Nähe des Torpedoboden mag er wieder länger verweilen. Er befindet sich in der Nähe der größten Zerstörer. Nr. 188 stellt ein Torpedogeschloß in natürlicher Größe dar. Weist ihn einer der 4 Bootsmannschaften anwesend, um die Einrichtung des Torpedos zu erklären. Wenn nicht, so wird jeder der Masten auf gelobene Anfragen hin sofort sich beugen, dem Wunsch des Besuchers nachzugeben. Oben an der Wand ist der Torpedo im Durchschnitt zu sehen. Ihm gegenüber hängt der Durchschnitt eines Schiffgeschloßes in natürlicher Größe an der Wand; darunter Rettungsring und Seeminen. Nr. 100 und 101. In der Rotunde des Königshauses sind weiter in natürlicher Größe vorhanden: Frachtgeschloß, Schnellladefanon, Maschinenkanonen und Maschinengewehre (Nr. 162, 163, 168, 171). Der Rundgang führt nun aus dem Hauptsaal hinaus und der Besucher hat Gelegenheit, ab und zu wieder rascher zu gehen. Durch Zimmer mit Maschinen und Maschinenteilen kommt er gegenüber dem Hotel Marquardt in den Saal mit den Luftziffern und Kennzeichen. Daran schließen sich im letzten Zimmer Durchschnitte durch die Schiffskörper an, Pumpen, Pumpe und andere Einrichtungen. Wir sind am Ausgang, an welchem auch noch eine Reihe von Mustern ausgestellt ist, mit der Hand drehbare Kinnastgastropfen. Einige von ihnen sind auch am Eingang bei der Kaffeeküche. Nach ich bemerke, daß auf halber Höhe der Haupttribüne beim Eingang von der Fürttenstraße her, gegenüber der Garderobe, sich das Ausstellungsbureau befindet; vor demselben steht ein Tischchen, auf welchem sich die Einzeichnung in die Mitgliedsliste des Deutschen Flottenvereins vollständig läßt.

Wegbezeichnungen beginnen am Landolinshof, am Haus des Herrn Reichsgerichtsrat v. Weg sind die ersten Tafeln angebracht. Die gewöhnlichen Farben beruhen auf Vereinbarung mit anderen Ortsgruppen des Abweins, welche dahin geht, daß die Höhe des Schurwalds in ihrer ganzen Länge von der Ortsgruppe Eßlingen über den Kernen, Jägerhaus, Söhengehren, Schlichten und bis Oberberken und von da an der Ortsgruppe Öppingen, über Adelberg bis zum Söhenhauften rot zu bezeichnen war. Bestimmungen ist, daß alle Zugänge auf die Höhe des Schurwalds, z. B. von Schorndorf her und von Eßlingen über Waldenbrunn auf den Kernen mit gelbem Königstrich, welchem ein Querstrich mit anderer Farbe beigefügt werden kann, zu bezeichnen sei. Da ferner die Ortsgruppe Stuttgart eine Wegkarte auszugeben beabsichtigt über Schornbuch, Söhengehren und einen Teil des Schurwalds, und auch alle in den betr. Rayon fallenden bezeichnenden Wege mit der Farbe zu bezeichnen sind, welche die betr. Ortsgruppe mit Stuttgart die Farben für die von hier aus schon bezeichneten und nach zu bezeichnenden Wege vereinbart und sollen den Eßlingen aus das nächste Jahr noch weitere Wege auf dem Schurwald und den Feldern zu und auf denselben bezeichnet werden. Alle diese Wegbezeichnungen aber, deren Ausführung neben Kosten viel Mühe und Zeit erfordert, werden dem Schutz des Publikums angelegentlich empfohlen.

Wahlungen. Vor 1 1/2 Jahren wurde der technische Direktor der hiesigen Aktien dampfzigelei, Herr Schofer, von etlichen unbekanntem Strohgen überfallen und bedenklich verletzt. Trotz aller Nachforschungen von Seiten der Sicherheitsorgane ist es nicht gelungen, den Täter auf die Spur zu kommen. Nun scheint doch allmählich in das Dunkel Licht zu kommen. Es wurden wieder etliche Personen, auf welchen starker Verdacht ruht, gerichtlich vernommen. Der Erfolg ist abgewartet.

Um. Königspalast. Se. Maj. der König nebst Ihrer Majestät der Königin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg mit Gefolge trafen Freitag vormittag 9 Uhr 38 Min. mit dem Hofzug hier ein und fuhrten vom Bahnhof aus unter dem Geläute der Kirchenglocken durch die reichbeflaggte Olgastraße in die Friedrichstraße zur Parade. Derselbe begann um 10 Uhr und wurde kommandiert von General v. Siller. Sie verlief ohne Störungen aber bei stark durchweichtem Boden ohne Unfall. Se. Maj. verließ am Auszug den General v. Siller den Stern zum Friedrichsorden, dem Oberst Scherpp vom Regiment Nr. 120 das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens, dem Major Altmeyer das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens; sodann rief S. M. zum Landwehrbataillon hin, gratulierte den Leuten zu ihrer strammten Haltung und sprach den Wunsch aus, sie möchten den militärischen Geist auch in ihre bürgerlichen Verhältnisse hinübernehmen. Se. Maj. fuhr dann in den Saalbau, der prächtig dekoriert war. Ihre Majestät die Königin stattete der Krippe einen Besuch ab. Um 12 1/2 Uhr fand das Paradebrühstück im Saalbau statt. Um 2 Uhr 55 fuhrten die allerhöchsten Herrschaften wieder nach Stuttgart zurück.

Deutsches Reich. Bei den Abrucharbeiten eines Privat-hauses fürzte am Donnerstag nachmittag plötzlich das Nebenhaus ein, in welchem sich noch eine Anzahl Leute befanden. Einzelne konnten, durch ein verhängnisvolles Knistern aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig retten, während andere unter den Trümmern begraben wurden. Die Feuerwehre ist eifrig mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Bis jetzt wurde eine sechszehnt verunglückte Leiche aus den Trümmern hervorgeholt. Man bestreitet, daß auch Kinder, die mit Holzstücken beschützt waren, begraben sind. Das große Haus nebst Nebenhof ist vollständig eingestürzt und bildet einen großen Trümmerhaufen, so daß die Aufstärkungsarbeiten Tage lang dauern dürften.

Köln. Die Torpedobootsdivision, die Mittwoch abend Neumied angelangt war, passierte Donnerstag vormittag unsere Stadt. Das Divisionsboot, das in Neumied geblieben war, folgte nach. Dasselbe geht hier nachmittags vor Anker.

Belgien. Ein großer Spinner-Ausstand ist in Renais in Belgien ausgebrochen. 2000 Spinner beteiligen sich bis jetzt daran. Sie verlangen Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber beschließen die Auslieferung. Ein großer allgemeiner Ausstand der Spinner steht unmittelbar bevor.

Die Explosion in Beirut. Samstag den 21. April wollte der Mah von Beirut auf dem dort stationierten Torpedoboot nach Tripoli und Latakia fahren. Die Eigentümer eines kleinen Dampfers „Newhaven“, M. Doretos und Chail Nahas, stellten ihm aber ihren Dampfer zur Verfügung, und der Mah nahm dies an. Nachdem er in seinem Sinne das Mittagsmahl eingenommen, schiffte er sich auf dem „Newhaven“ ein. Der Direktor der Zafarskage in Beirut machte dann beschließenden anderen Beamten und Kaufleuten den Vorstoß, dem Mah auf dem Torpedoboot eine Strecke das Gebiet zu geben; es schiffen sich hierzu ein: der Direktor der Regie, der Miralid (Schatzmeister) beim Militär, der Kommissär der Hafenpolizei, die Kaufleute M. Aklifos, Chail Nahas und andere. Nachdem der Mah

auf dem „Newhaven“ den Hafen verlassen hatte, machte das Torpedoboot verschiedene Wendungen und Uebungen und salutierte mit Fahnenzeichen den Mah. Als es dann bei der Weiterfahrt ca. 10 Meter vom „Newhaven“ entfernt war, explodierte der Kessel und entzündete gleichzeitig ein Torpedo. Das gab eine so fürchterliche Explosion, daß mehrere Leute bis 60 Meter in die Höhe geschleudert und das Schiff in Stücke zerissen wurde, so daß es in den Meeresgrund versank. Man macht sich die Ursache so deutlich, daß man annimmt, der Mah schiffte ein Torpedo, habe über Vollampf gegeben und damit dem Kessel frisches Wasser zugeführt, wodurch die Explosion erfolgt sei. Soviel man weiß, waren mit der Schiffsmannschaft zusammen 35 Personen an Bord. Gerettet wurden nur der Schiffsmeister, der erste Direktor des Beirut Telegraphenbureaus, welcher jedoch schwer am Kopf und Rücken verletzt ist, Chail Nahas, welcher aber weder hören noch sprechen kann. Außerdem sind noch 3—4 Personen gerettet worden, von denen aber auch zweifelhaft ist, ob sie am Leben erhalten bleiben.

Großbritannien. London. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Aera vom 9. Mai: Hier läuft das Gerücht um, Kamaifi sei gefallen. Die Stämme der Akins, Kwabus und Aho-vawagas machen wahrscheinlich mit dem Feinde im Geheimen gemeinsame Sache. Die Telegraphenlinie nach Praha ist unterbrochen. — Das Kolonialamt teilte dem Neuter'schen Bureau auf eine Anfrage mit, daß die Regierung keine Beteiligung des Gerichts vom Falle Kamaifi habe.

Amerika. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird eifrig gewählt. Die Zeit naht, um die großen politischen Parteien ihre Kandidaten für die Präsidentschaftswahl des nächsten Herbstes aufstellen. Welches die Streitfrage sein wird, um die der Wahlkampf geführt wird, ist noch nicht entschieden. Jedenfalls werden die beiden großen Parteien zum Imperialismus Stellung nehmen müssen, den man vor der Wahl Mac Kinleys noch nicht kannte. Daß Amerika der imperialistischen Strömung bisher viel zu verhalten hätte, läßt sich nicht sagen. Weder in Cuba noch in Portorico oder auf den Philippinen haben die Amerikaner Glück gehabt. General Ois hat, weil sich die so oft angekündigte Pacificierung der Philippinen immer wieder als eine Täuschung erwies, dem General Mac Arthur den Platz räumen müssen; die materiellen Verhältnisse auf Portorico gehen einem tiefen Niedergang entgegen, und auf Cuba brechen immer wieder ernste Erhebungen aus.

Afrika. — Nach einer Meldung der „Kölnher Ztg.“ aus Langer traf dort die Nachricht ein, daß der Großweiser von Marokko, Bo Hamid Ben Wafa, gestorben ist. Schon neulich war der schwer erkrankte Großweiser teigefest worden. Sein Weibchen in einem Augenblick, wo durch das Vorbringen Frankreichs im Hinterlande von Marokko die marokkanische Frage in den Vordergrund zu treten droht, kam politisch von erheblicher Bedeutung sei, zumal sich auch im Innern des verrotteten Staatsweffens eine bedenkliche Gährung zeigt.

England und Transvaal. London, 11. Mai. Die Operationen von Roberts am 8. und 9. Mai zum Zwecke, die 30 Kilometer ausgedehnten Stellungen der Buren zu umgehen und den Rücktransport des Bahnmateriels und der Artillerie zu verhindern, mißglückten. Die überdeckten schlugen Suttons Kavallerie-Brigade zurück, die schwere Verluste erlitt. Auch das vorgehende englische Zentrum konnte die Virginialoppes nicht nehmen. Die Buren zerstörten alle Bahnmateriel, Brücken und Bahngelände, nachdem ihr gesamttes Eisenbahnmateriel, die Artillerie und andere Vorrate in Sicherheit gebracht waren.

London, 10. Mai. Eine Depesche Lord Roberts vom Zandfluß, mittags 1 Uhr lautet: Der Feind ist in vollem Rückzuge. Er nahm eine Stellung ein, die sich über 20 englische Meilen erstreckte. Die englische Stellung war natürlich viel länger. Andere Verluste sind, wie ich hoffe, nicht groß. Kavallerie und reitende Artillerie verfolgen den Feind auf drei verschiedenen Wegen.

Durban, 10. Mai. Bei den Kruppen General Bullers herrscht lebhafteste Thätigkeit, es werden aber keine Mittelungen über die gegenwärtigen Bewegungen durchgelassen.

London, 11. Mai. Die großen, hier an das gelbrige Gefecht am Zand gedrückten Erwartungen bestätigen sich nicht. Die Buren scheinen trotz der Verfolgung durch die Kavallerie den Rückzug nach den Kransfelder Linien in besser Ordnung ohne Verlust eines Mannes und Geschützes ausgeführt zu haben. General Hamilton auf Roberts' äußerstem rechten Flügel konnte die ihm gestellte Aufgabe, Bendersburg, einen wichtigen Straßenknotenpunkt zwanzig Kilometer östlich der Bahnhöhle, zu besetzen, nicht ausführen; er ließ sich beim Vormarsch zu gefährlich überhätigen, daß ihm eiligst Smith's Dorrrens Infanterie-Brigade zu Hilfe geschickt werden mußte. Bendersburg und der hügelige Hüvel dahinter ist noch in den Händen der Buren.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Weller, C. W. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Wegbezeichnungen beginnen am Landolinshof, am Haus des Herrn Reichsgerichtsrat v. Weg sind die ersten Tafeln angebracht. Die gewöhnlichen Farben beruhen auf Vereinbarung mit anderen Ortsgruppen des Abweins, welche dahin geht, daß die Höhe des Schurwalds in ihrer ganzen Länge von der Ortsgruppe Eßlingen über den Kernen, Jägerhaus, Söhengehren, Schlichten und bis Oberberken und von da an der Ortsgruppe Öppingen, über Adelberg bis zum Söhenhauften rot zu bezeichnen war. Bestimmungen ist, daß alle Zugänge auf die Höhe des Schurwalds, z. B. von Schorndorf her und von Eßlingen über Waldenbrunn auf den Kernen mit gelbem Königstrich, welchem ein Querstrich mit anderer Farbe beigefügt werden kann, zu bezeichnen sei. Da ferner die Ortsgruppe Stuttgart eine Wegkarte auszugeben beabsichtigt über Schornbuch, Söhengehren und einen Teil des Schurwalds, und auch alle in den betr. Rayon fallenden bezeichnenden Wege mit der Farbe zu bezeichnen sind, welche die betr. Ortsgruppe mit Stuttgart die Farben für die von hier aus schon bezeichneten und nach zu bezeichnenden Wege vereinbart und sollen den Eßlingen aus das nächste Jahr noch weitere Wege auf dem Schurwald und den Feldern zu und auf denselben bezeichnet werden. Alle diese Wegbezeichnungen aber, deren Ausführung neben Kosten viel Mühe und Zeit erfordert, werden dem Schutz des Publikums angelegentlich empfohlen.

Wahlungen. Vor 1 1/2 Jahren wurde der technische Direktor der hiesigen Aktien dampfzigelei, Herr Schofer, von etlichen unbekanntem Strohgen überfallen und bedenklich verletzt. Trotz aller Nachforschungen von Seiten der Sicherheitsorgane ist es nicht gelungen, den Täter auf die Spur zu kommen. Nun scheint doch allmählich in das Dunkel Licht zu kommen. Es wurden wieder etliche Personen, auf welchen starker Verdacht ruht, gerichtlich vernommen. Der Erfolg ist abgewartet.

Um. Königspalast. Se. Maj. der König nebst Ihrer Majestät der Königin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg mit Gefolge trafen Freitag vormittag 9 Uhr 38 Min. mit dem Hofzug hier ein und fuhrten vom Bahnhof aus unter dem Geläute der Kirchenglocken durch die reichbeflaggte Olgastraße in die Friedrichstraße zur Parade. Derselbe begann um 10 Uhr und wurde kommandiert von General v. Siller. Sie verlief ohne Störungen aber bei stark durchweichtem Boden ohne Unfall. Se. Maj. verließ am Auszug den General v. Siller den Stern zum Friedrichsorden, dem Oberst Scherpp vom Regiment Nr. 120 das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens, dem Major Altmeyer das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens; sodann rief S. M. zum Landwehrbataillon hin, gratulierte den Leuten zu ihrer strammten Haltung und sprach den Wunsch aus, sie möchten den militärischen Geist auch in ihre bürgerlichen Verhältnisse hinübernehmen. Se. Maj. fuhr dann in den Saalbau, der prächtig dekoriert war. Ihre Majestät die Königin stattete der Krippe einen Besuch ab. Um 12 1/2 Uhr fand das Paradebrühstück im Saalbau statt. Um 2 Uhr 55 fuhrten die allerhöchsten Herrschaften wieder nach Stuttgart zurück.

Deutsches Reich. Bei den Abrucharbeiten eines Privat-hauses fürzte am Donnerstag nachmittag plötzlich das Nebenhaus ein, in welchem sich noch eine Anzahl Leute befanden. Einzelne konnten, durch ein verhängnisvolles Knistern aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig retten, während andere unter den Trümmern begraben wurden. Die Feuerwehre ist eifrig mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Bis jetzt wurde eine sechszehnt verunglückte Leiche aus den Trümmern hervorgeholt. Man bestreitet, daß auch Kinder, die mit Holzstücken beschützt waren, begraben sind. Das große Haus nebst Nebenhof ist vollständig eingestürzt und bildet einen großen Trümmerhaufen, so daß die Aufstärkungsarbeiten Tage lang dauern dürften.

Köln. Die Torpedobootsdivision, die Mittwoch abend Neumied angelangt war, passierte Donnerstag vormittag unsere Stadt. Das Divisionsboot, das in Neumied geblieben war, folgte nach. Dasselbe geht hier nachmittags vor Anker.

Belgien. Ein großer Spinner-Ausstand ist in Renais in Belgien ausgebrochen. 2000 Spinner beteiligen sich bis jetzt daran. Sie verlangen Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit. Die Arbeitgeber beschließen die Auslieferung. Ein großer allgemeiner Ausstand der Spinner steht unmittelbar bevor.

Die Explosion in Beirut. Samstag den 21. April wollte der Mah von Beirut auf dem dort stationierten Torpedoboot nach Tripoli und Latakia fahren. Die Eigentümer eines kleinen Dampfers „Newhaven“, M. Doretos und Chail Nahas, stellten ihm aber ihren Dampfer zur Verfügung, und der Mah nahm dies an. Nachdem er in seinem Sinne das Mittagsmahl eingenommen, schiffte er sich auf dem „Newhaven“ ein. Der Direktor der Zafarskage in Beirut machte dann beschließenden anderen Beamten und Kaufleuten den Vorstoß, dem Mah auf dem Torpedoboot eine Strecke das Gebiet zu geben; es schiffen sich hierzu ein: der Direktor der Regie, der Miralid (Schatzmeister) beim Militär, der Kommissär der Hafenpolizei, die Kaufleute M. Aklifos, Chail Nahas und andere. Nachdem der Mah

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Weller, C. W. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete Frühstückssuppe für 5 Pfg.	2 Portionen Gemüse-Kraftsuppe für 10 Pfg.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 12 Pfg.	2 Portionen feinster Kraftbrühe für 16 Pfg.	Maggi's zum Würzen für 25 Pfg.
--	---	--	---	--------------------------------

Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen m. Bohnensuppe: aus-erst nahrhaft u. wohl-schmeckend.
Erbsen m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbwurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine ausserordentlich schmackhafte, sehr nahrhafte u. sättigende Erbsensuppe.
Gemüse (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervor-ragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut u. gesund, vorzüglich Abend-suppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationsuppe.
Maisfenchleimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein u. kräftig, sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Bei-mischung zu anderen Suppen.
Krautsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linzensuppe: echte Linzensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsebrühe geschmack- vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.

Tapioca-Crêpe-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengrüsssuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Kiebel-suppe: aus Biersteig besonders wohl-schmeckend und nahrhaft.
Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel (à 2 Portionen):
Londonerry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, be-sonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Solesuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Droguerien.

Mittwoch den 16. d. M., abends 5 Uhr wird der **Ertrag des Grajes** an fährdichten Wegen und Gräben etc. auf dem Rathaus dahier (im Stadtplatz) verkauft.
Schorndorf, 11. Mai 1900.

Stadtpflege: Schorndorf.

Frauenarbeitschule. Beginn eines neuen Kurses Mittwoch, 16. Mai. Die Vorstände.

Verschönerungs-Verein Schorndorf. **Männer-Badeplatz.** **Darten** zu 1 Mark für Mitglieder des Vereins, zu 2 Mark für Nichtmitglieder und zu 30 Pfg. für Knaben und Lehrlinge. Ammer nachmittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet werden bei dem **Vereinscaffier:** Stahl, Gerichtsnotar a. D.

Bei Wegner Öfftinger ist junges fettes **Rohfleisch** zu haben, das Pfd. 46 Pfg.

Schorndorf.
Alle Christian werden hiemit auf nächsten Montag, abends 8 Uhr zu unserm Namensbruder **Christian Heintz** freundlich eingeladen.
Mehrere Christian.

Baumgut-Verkauf. Mein Baumgut in der alten Etage setze ich den Verkauf aus. **Z. Kreuzberger.**

Am hiesigen Platz habe ich 1 **Wohnhaus** inmitten der Stadt sowohl zur Ökonomie als auch für Handwerker passend, da für beide Geschäfte hinlänglich Räumlichkeiten vorhanden sind, im Auftrag preiswert zu verkaufen. **Z. Beck, Gypfer.**

Für die Sommer-saison

empfehle in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

Damen-Tag- und-Nachthemden, Nachtjaken, Bekleidungs-Gorsetts, Corsettschoner, Strümpfe, Unterhosen, Unterjacken, Socken & Kabschrestrümpfe, Färberei, Granatten in modernsten Fagunen, Kragen- & Manschetten, Gürtel, Schürzen, Handschuhe,	weiße u. farb. Hemden, Vornachthemden, Sporthemden, Fuchsfäcke, Nachthemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken & Kabschrestrümpfe, Färberei, Granatten in modernsten Fagunen, Kragen- & Manschetten, Gürtel, Schürzen, Handschuhe,	Unterrockchen, Schuh u. Strümpfen, Kittel, Fieberjackchen, Tragkleidchen, Kleidchen, Schürzen mit und ohne Veremel, weiß und farbig, Trieler, Batist-u. Cashmir-Krautchen u. Kütchen, Strohbortenhütchen, Häppchen u. Cellerhüten, Bagendecken.
---	--	---

G. Staiger.

Deutscher Flottenverein. Landesausstaus für das Königreich Württemberg. Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs **Marine-Ausstellung** zu Stuttgart in den Räumen des Königshauses vom 5 bis einschließlich 21. Mai 1900.

Die Ausstellung enthält Modelle sämtlicher Schiffsgattungen unserer Marine, wie Panzerkreuzer, Panzerfahrzeuge, Panzerkanonenboote, große und kleine Kreuzer, Torpedoböden, Schulschiffe und Torpedofahrzeuge; ferner Modelle älterer Kriegsschiffe vom 17. Jahrhundert an, von Schiffe und Rotindampfern, See- und Flußdampfern, von großen Segelschiffen u. Luftschiffen, Schiffsbauarbeiten, Schiffsmaschinen und Kesseln, Schiffsgeschützen, Torpedos, Seeminen und Unterseebooten, Rettungs- und Rettungsgegenstände, Standerarten, Kragen, Kline, Bilder u. a.

Die Ausstellung ist von dem 9. bis abends 10 Uhr. Die Eintrittspreise: In den Wochentagen 50 Pfg. — halbtags frei, Sonntagen 20 Pfg.

Für Schüler u. Schülerrinnen unter Führung der Lehrer 10 Pfg.

Die Besucher der Ausstellung genießen auf der württemberg. Staatsbahnen auf einfacher Fahrkarte 2. oder 3. Klasse freie Rückfahrt bei einer Einreisung von über 20 km von Stuttgart, wenn ihre Fahrkarte in der Ausstellung abgehängt worden ist und die Rückfahrt am Tage der Lösung der Karte erfolgt.

Aus einem Konturs habe ich einige Hundert **Bier- & Schulschürzen** übernommen und werden solche, um schnell damit zu räumen, billig abgegeben.

Eugen Heess, Hauptkassier.

Woll-Rosinen & Bibehen. wer Zenner 13 1/2, 14, 15 und 16 A. empfiehlt in Ia. Qualität. **Carl Schäfer.**

Nur feine Fabrikate!

WALDBAURS CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

30 Eimer garantiert reinen **Apfelmist** hat zu verkaufen **Wächter z. Strich, Grumbach.**

Apfelmist Unterzeidneler hatte 5 Eimer sehr guten Apfelmist zu verkaufen **Ernst Grant.**

MACK'S GLANZ-STÄRKE

Das beste Stärkemittel. In allen Apotheken, Droguerien, Buchhandlungen, etc. zu haben. Preis 1/2 Mark pro Pfd. 1/2 Mark pro Pfd. 1/2 Mark pro Pfd.

Zwangsverkauf. Am Montag den 14. Mai, vorm. 7 1/2 Uhr bringe ich vor dem Rathaus **1 Kuh** zur Zwangsversteigerung. Schorndorf, 12. Mai 1900. Vollstreckungsbeamter **Koller.**

Bruch-Nudeln in 2 1/2 u. 5 Pfd.-Ballen p. Pfd. 36 A.

Bruch-Macroni in 2 1/2 u. 5 Pfd.-Ballen vor Pfd. 27 A. empfiehlt **Carl Schäfer** am Marktplat.

Bohnenstücken zu verkaufen im Aisth.

Suche ein besseres **Zimmermädchen** das im Nähen u. Handarbeiten gut bewandert ist. **Schöffer, 12a1** Stuttgart.

20 000 Rote Betten münden vor, ein Beweis wie beliebt m. Betteln sind. Ober-Unterbett u. Kissen 12 1/2, prädig. Preis 22 1/2 M. Preisliste gratis. **Schöffer, 12a1** Stuttgart.

Ein geräumiges **Bureau** mit anliegendem **Zimmer** (auch mit Wohnung) hat sogleich oder später zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

STOEWER'S GREIF

SIND TABELLOS GEBAUT.

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schwebel. Galbrennera-Markt. Greif 36, Hoheleg, Damen-Kurzerab. Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Störmer, a. G. Stuttgart, ca. 1600 Arbeiter. **Störmer's Nähmaschinen** weitestens in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Störmer's Greif-Führern.** Schöfferproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

So lange Vorrat verkaufe eine Partie gute, reife **Limburgerkäse** bei ganzen Läufern das Pfund zu 30 Pfg. **Wagner, 12a1** Stuttgart.

Göppinger Sauerbrunnen Tafelwasser I. Ranges.

Rein, natürlich kohlensäures Mineralwasser garantiert ohne jeden Zusatz.

Niederlage bei **Eugen Heess, Schorndorf.**

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk. Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Aachener und Mündener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1899.

Grundkapital	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1899	16,623,830. 08
Prämien-Einnahme für 1899	655,611. 32
Ueberschlag	7,544,706. 58
Kapital-Reservefonds	4,000,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	900,000. —
Spar-Reservefonds	600,939. 61
	1,297,627. 50
	40,622,775. 09

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1899.

Prämien-Einnahme für 1899 16,623,830. 08
Prämien-Einnahme für 1899 655,611. 32
Ueberschlag 7,544,706. 58

Kapital-Reservefonds 4,000,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds 900,000. —
Spar-Reservefonds 600,939. 61
1,297,627. 50

40,622,775. 09

Albverein.

Sonntag den 13. Mai Rosenfest-Wendfest-Königsbrunn. Abfahrt 5.36 nach Unterböbingen. Wietor.

Morgen Sonntag **Gefrorenes.** Conditorei u. Café Moser.

Prima neuen virg. **Pferdezahnmals** empfiehlt billigst Chr. Bauer.

Einen Laden samt Werkstätte, in welchem sich zur Zeit eine Sattlerei befindet und sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen würde, hat sofort oder später zu vermieten. Ebenso ein heizbares Zimmer, möbliert oder unmöbliert. **Gustav Benz.**

Biblische Vorträge von Herrn **C. Schrent**, früher Missionar in Afrika.

Dieselben werden vom 13.—24. Mai in hiesiger Stadtkirche gehalten werden. **Sonntags** um 8 Uhr, **Abends** um 8 Uhr. In den Werktagen dagegen zu 11 u. 12 Uhr, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Praktische Endspalter, Garten-, Deuller- u. Copuliermesser, Spargelmesser

in 3 Größen von 1.20, 1.40 u. 1.50, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst **Conrad Sigel, Messerschmied.**

Schleifen und Reparieren gut und billig.

Fahrnis-Auktion.

Am nächsten Montag den 14. Mai, vorm. 8 Uhr findet im Hause der Joh. Kurz Wwe. gegen bare Bezahlung ein Verkauf statt, wobei vorzuziehen:

Mannsleider, etwas Betten, Faß- und Wandgeschirr, Feld- u. Gartenbesen, allerlei Hausat. Ferner 1 Unterredendmaschine 1 größerer und 1 kleinerer Kufwagen, 1 Pflug, 1 Eger, 1 Mähmaschine.

Bühlstr. 11, Mai 1900. **Joh. Kurz Ww.**

Kneipp-Sanatorium unter **Dr. Baur** Schwäbisch Gmünd Würtbg. 10 Minuten von der Stadt. 1 Minute von St. Salvator. **Auskunft zu Diensten.**

Wasserglas zum Einlegen empfiehlt **Carl Filtzer, Seifenfabrik.**

Emmentaler, Tyroler Käse, Debert-Käse, Schärer Käse, in 100 und 200 gr. Stücken, bayr. Gräuterkäse, weichen Limburger empfiehlt **H. Moser a. Wagnhof.**

Löwenkeller! Sonntag d. 13. Mai, von nachm. 3 Uhr an bei gutem Wetter **Konzert,** gegeben v. d. Schorndorfer Stadtkapelle wozu höflichst einladen **Hütter A. Hendrich, Musikdirektor.**

Wurstkartoffeln pr. Str. 3 Mk. empfiehlt solange Vorrat **Gustav Kraiß b. Sirtig.**

Schwarze Damenkragen per Stück von 3 Mk. 50 Pf. an empfiehlt in schöner Auswahl **Eugen Heess, Hauptstraße.**

Wirtschafts-Verkauf. Die Erben der Witwe Frau Dorothee Freig geb. Weinhardt in Lorch bringen die an der Hauptstraße in hiesiger Stadt günstig gelegene **dingliche Gastwirtschaft zum „Röhl“** mit Wafelhäus und schönem, 12 Mr großen Garten hinter dem Haus, angetauft für 14,000 Mk am **Donnerstag den 17. d. M., nachm. 2 Uhr zum Verkauf.** Den 10. Mai 1900. **Ratschreiberei.**

Empfehlung. Meiner selbsthergestellten **Köbel-Polier-Glanz-Pommade**, attisch nachweisend als bestes Polier-Mittel aller Art. Ein Krammoll kann für 3 s. in 5 Minuten, ein Meißelkamm für 5 s. in 15 Minuten schön glanzpoliert werden. **J. G. Threijak.**

Ein oder zwei ordentliche **Schlafgänger** werden angenommen. **Niethammer.**

Engelswerk C. W. Engels in **Foche 31, b. Solingen.** Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Privat.

Bucks Leibtrunk ca. 6 Bfg. p. Liter, das Billigste u. Beste. Der hierzu bestimmte reine Frucht-saft wird 10fach mit kaltem Wasser vermischt und der Leibtrunk ist fertig; **sofort trinkbar, gewinnbar** aber an Güte durch Lagerung. Zu beziehen in Korbflaschen zu 5, 7 10 Liter **Leibtrunk** anreichend zu 80, 110 160

über vom Fab von der Niederlage: **Carl Schäfer am Markt, Schorndorf.** Wo keine Niederlagen verleihe direkt gegen Nachnahme. **Alteinfabrik: Fr. A. Dued, Fruchtstoffprezerei, Diberach-Württemberg.**

Hamburg-Amerika Linie HAMBURG **Hamburg-Newyork** Doppelschrauben **Schnelldampfer** Beförderung. **Fahrtbauer 8 Tage.** Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern **Hamburg-Süd-Brazilien** **Deutsche** **Afghanistan-Colonien:** **Santa Catharina, Blumenau, Dona Francisca etc.** Fahrzeiten und Originalpreisen bei **Chr. Bauer, Schorndorf.**

für die gegenwärtige Bedarfszeit empfehle nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen in größter Auswahl:

Stroh-Hüte für Herren, Knaben u. Mädchen, garniert und ungaruiert, **Sonnen- & Regenschirme** für Herren und Damen. **Spazierstöcke** für Herren u. Knaben **Leiterwagen** für Kinder, **Feldstühle, Feldflaschen, Sommerpielwaren.** **Gustav Bossaller, vorm. Fr. Speidel.**

Engelswerk C. W. Engels in **Foche 31, b. Solingen.** Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Privat.

Bucks Leibtrunk ca. 6 Bfg. p. Liter, das Billigste u. Beste. Der hierzu bestimmte reine Frucht-saft wird 10fach mit kaltem Wasser vermischt und der Leibtrunk ist fertig; **sofort trinkbar, gewinnbar** aber an Güte durch Lagerung. Zu beziehen in Korbflaschen zu 5, 7 10 Liter **Leibtrunk** anreichend zu 80, 110 160

Gottesdienste. **Evangelische Kirche.** Am Sonntag Gaudate (13. Mai) **Abendmahl.** Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenfest (Sühne) Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche. 13. Mai Gottesdienst 10 Uhr.

Wienbergpfähle verkauft, um damit zu säumen, (auf Wunsch mit Vorsicht) **Christ. Hölzler.**

Wienbergpfähle verkauft. In vermieten eine freundl. **Wohnung** mit 4 Zimmern auf 1. Stufe oder auch früher. Wer sagt die Redaktion!

Unter der Burenflagge. Historische Erzählung aus Transvaal. (Fortsetzung.)

Bit Thom hatte sein Pferd gefaltet und war dann auf die Straße nach Johannesburg geritten. Soweit es die Lage gestattete, sah ihn die Lady nach. Dieses mußte Bit Thom, kaum war er jedoch seiner Meinung nach aus ihrem Bereich, als er von der Straße abging und in geistlichem Galopp in nördlicher Richtung davonjagte. Er wollte zur Telegraphenstation geeilt und von dort nach Pretoria an Cronje telegraphieren.

Mit schweißbedecktem Pferde kam Bit Thom von der kleinen Poststation in Jereust an. Es war bereits zur Nacht und mit Bewunderung starrte der schlaftrunkene Beamte den von seinem fahigen, Nicht arg mitgenommenen Bit Thom an und frag ihn, was er wünsche.

Telegraphieren Sie sofort nach Pretoria für mich, es möge durch das dortige Postamt der Kommandant Cronje, zum Telegraphenamt gerufen werden.

Das wird nicht gehen, mein Herr. So etwas gibt es nicht, sagen Sie das Telegramm an.

Und heißt gar nichts, erwiderte Bit Thom mit erregter Stimme, Sie haben zu thun, was ich verlange. Vorwärts, gehen Sie an den Apparat, sofern Ihnen das Leben und das Vaterland etwas wert ist. Glauben Sie, keine Umstände.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausg. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus A. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf A. 1.15. Anzeigenpreis: Eine Spaltenzeile 20 s., bei Wiederholungen, entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Montag den 14. Mai 1900. 65. Jahrgang.

Wer hilft den Buren?

Die Burengefangenschaft, welche für Auswirkung eines für die Buren annehmbaren Friedens mit England thätig sein soll, hat zuerst in Antwerpen Station gemacht. Dort wurde sie sowohl von der Bevölkerung als von den Ministern und von der regierenden Königin aufs freundlichste aufgenommen, wurde aber, wie es scheint, auch davon im Voraus gewarnt, daß sie in den andern Hauptstädten Europas weder bei den Ministern noch bei den Regenten irgend welche Aussicht auf Erreichung ihres Zweckes haben. Frankreich hat seine Weltausstellung; in Deutschland ist zwar alles Volk burenfreundlich, aber die Regierung geht in anderer Richtung, und der kaiserliche Gesandte der Königin Viktoria hat seit seinem Glanzwortschreiben an Krüger vom Januar 1896 seine Ansicht erheblich geändert. Auch die Kaiserin von Rußland ist eine Enkelin der englischen Königin und hat, wie die Zeitungen berichten, ihren Gemahl dazu bewegen, der englischen Regierung gleich am Anfang des Krieges zu versprechen, daß er die englischen Schwierigkeiten in Südafrika nicht zu Rußlands Vorteil und Englands Schaden anzuhängen wolle. So wehrte der Wind aus Paris, Berlin und Petersburg den Burengegnern, trotz den schönen warmen Frühlingstagen eilig genug entgegen, und sie reisten deshalb von Antwerpen aus direkt nach Amerika. Dort hat die immer stärker werdende burenfreundliche Volksstimmung mehr zu bedeuten als in Deutschland und in Rußland. Der dortige Präsident Mac Kinley muß sich nämlich die Frage vorlegen, ob er Aussicht habe, auch dann bei der nächsten Präsidentenwahl wieder gewählt zu werden, wenn die ausgeprochenen Burenfreunde, namentlich die Deutschen und die Iren, gegen ihn sind. Kann Mac Kinley diese Frage bejahen, so wird er fortfahren, zu England zu halten und wird für die Buren nichts thun. Muß er aber diese Frage verneinen, so kann er den Mißbrauch der Buren nicht ungehindert lassen. Auf dem Kriegsschauplatz liegt deshalb den Buren alles daran, den Krieg in die Länge zu ziehen und einer Entschcheidung auszuweichen. Das ist ihnen bisher trefflich gelungen. Wenn ihre Abteilungen auch aus dem Südkapen des Oranjeriviers hinausgedrängt worden sind, so hatten sie doch in der letzten Woche ganz nahe bei Bloemfontein, dem Hauptquartier des Lord Roberts, noch so feste Stellungen, daß Roberts sich zwingen mußte, am Vormarsch gegen Pretoria gehindert zu werden, erst neulich etwas weiter gegen Norden vorzurücken.

Ein längeres Telegramm der „Daily Mail“ beschreibt eine große Volksversammlung in Newyork, in der der frühere Unterstaatssekretär des Innern, Mr. Webster Davis, für die Sache der Buren plaidierte. Er nahm wieder in seinem Lob der Buren, noch in seiner Beurteilung der Engländer das geringste Blatt vor den Mund; er nannte Krüger einen zweiten Washington und wünschte, daß hunderttausend Amerikaner sich wappeten und mit der amerikanischen Flotte dem Transvaal zur Hilfe eilen könnten. Die Versammlung, die alle Ausfälle auf England mit frenetischem Beifall begleitete, nahm einstimmig eine Resolution an, die Mac Kinley auffordert, die europäischen Mächte einzuladen, an Großbritannien die gemeinschaftliche Unterstützung zu erlangen, die dem verbündeten und barbarischen Krieg Ein-

halt zu geben und die Rechte und Unabhängigkeit der Republiken zu achten.

Koffen wir, daß die Gefandtschaft im Osten nicht nur teilnahmsvollere Gemüter findet als bei den englischen Staatsleuten des europäischen Westens, sondern daß es ihr auch gelingt, einen ehrenvollen Frieden vorzubereiten!

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Mai. 114. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Fortsetzung der Beratung der Umsatzsteuer für Warenhäuser.

Berichterstatter Herr v. Gaisberg: Er habe an der Rede des Abg. Hieber seine Freude gehabt. Sie stimmten im Allgemeinen überein, und es bestehe eigentlich nur ein Unterschied bezüglich des Mittels der Hilfe für den bedrängten Gewerbestand. Mit dem Abg. Schrempf, mit dem er sonst in wirtschaftspolitischen Anschauungen übereinstimme, sei er diesmal nicht der gleichen Meinung. Die Regierung über die Beschränkung der Gewerbesteuer sei Schrempf wohl nur in der Höhe des Gewerbesteuererlasses einverstanden. Er verdränge nämlich die Verdrängung der Gewerbesteuer. Die Regierung Bismarcks sei zu Unrecht gegen ihn zu Feld geführt worden. Es sei ihm gesagt worden auf seine Erfindung, daß das Warenhaus Wertheim seine Angelegenheiten gut stelle. Von andern Warenhäusern habe er allerdings auch weniger günstige Urteile gehört. Genuing sei fast in allen Teilen seiner Meinung. Die Ansicht teile er aber nicht, daß mit Erlassen einer Umsatzsteuer ein Kampf Stand gegen Stand entstehen werde. Er befürchte nur, daß in allen Gewerbeständen ein Kampf des Kleineren gegen die Großen entbrennen werde. Röhle empfehle er, aus tatsächlichen Gründen sich dem Antrag der Kommission anzuschließen. Die Neuerungen der beiden Minister zeigen, daß die Regierung der Frage alle Aufmerksamkeit schenke; sie hätten aber auch gezeigt, daß die gegenwärtige Zeit noch nicht gekommen sei für die Lösung der Frage. Da die Frage noch nicht spruchreif sei und der Kommissionsantrag den derzeitigen Umständen am meisten entspreche, bitte er, diesen anzunehmen.

„Ich werde Euer Pferd in den Stall führen“, sagte er dann, „und ihm Wasser und Futter vorsetzen.“

„Lohn Sie das, falls es die Zeit zuläßt.“

„Zuvor“, erwiderte der Beamte, ging hinaus und besorgte das Pferd.

Bit Thom ahnd und trank unterdessen mit gieriger Hast. Seine Gedanken schweiften nach Ottohoop zur Lady. Ach, wenn sie den Berrat wüßte. Er dachte an die Nacht, wo sie ihn den Schrecken der Wildnis wehrlos ausgeföhrt und verglich die Scene mit der heutigen Nacht. Damals hatte er sich gerettet, heute rettete er Transvaal. Hätte sie sich damals nicht in so unklarer, thörichter Weise von ihm befreien wollen, er würde sicher ihr klavischer Diener geworden sein. Und wer — mochte er sie auch stark und heiß lieben, ein Verbrecher konnte er nicht werden. Jetzt trat der Beamte wieder ein und sagte:

„Schade um das edle Tier. Vielleicht trägt er Euch noch einen halben Tag, aber dann liegt er.“ seine Rede wurde unterbrochen, da der Apparat arbeitete. Aufmerksam betrachtete der Beamte und auch Bit Thom den sich abwickelnden Radiostreifen und sie sahen: „Pretoria, Cronje hier, hoch die Burenflagge — mer da zu Jereust?“ Dann kloste der Apparat und der Beamte sagte:

„Bitte, was soll ich antworten — sprechen Sie langsam.“

Bit Thom antwortete jetzt folgendes:

„Sie müssen dort Bescheid wissen“, sagte der Beamte.

„Zuvor“, antwortete Bit Thom.

„Wünschen Sie etwas zu essen oder zu trinken?“

frug der Beamte jetzt Bit Thom.

„Habe allerdings seit heute früh nichts zu mir genommen. Es war keine Zeit noch Gelegenheit dazu, so man mit dem Leben und Eigentum Hunderttausender reitet. Aber gibt mir etwas.“

Dienstfertig eilte der Beamte zu einem Schrank und stellte etwas Fleisch, Brot und Whiskey auf einen kleinen Tisch.

„Ich komme aus Bergütien mit fast zu Tode gerittenen Pferde hier in der Nacht an, um mir von Ihnen Vorschriften machen zu lassen?“

Der Postbeamte wurde durch diese Worte völlig eingeschüchtert und wagte nichts zu erwidern. Er hatte die Empfindung, daß es sich um Furchtbares oder Gefährliches handle, so er dem Verlangen des nächtlichen Besuchers nicht entsprechen würde.

Er sagte daher jetzt mit zuvorkommendem Tone: „Kommandant Cronje, Pretoria, Sir?“

„Ich bin kein Sir, sondern ein Bur, ja — Kommandant Cronje, Pretoria, sofort auf das Amt kommen lassen und sofortige Nachricht senden, sobald er da ist.“

Wah tickte der Apparat unter den Fingern des Beamten die Kunde nach Pretoria und binnen wenigen Minuten war die Antwort da: Verstanden — warten.

„Sie müssen dort Bescheid wissen“, sagte der Beamte.

„Zuvor“, antwortete Bit Thom.

„Wünschen Sie etwas zu essen oder zu trinken?“

frug der Beamte jetzt Bit Thom.

„Habe allerdings seit heute früh nichts zu mir genommen. Es war keine Zeit noch Gelegenheit dazu, so man mit dem Leben und Eigentum Hunderttausender reitet. Aber gibt mir etwas.“

Dienstfertig eilte der Beamte zu einem Schrank und stellte etwas Fleisch, Brot und Whiskey auf einen kleinen Tisch.

„Ich komme aus Bergütien mit fast zu Tode gerittenen Pferde hier in der Nacht an, um mir von Ihnen Vorschriften machen zu lassen?“

Der Postbeamte wurde durch diese Worte völlig eingeschüchtert und wagte nichts zu erwidern. Er hatte die Empfindung, daß es sich um Furchtbares oder Gefährliches handle, so er dem Verlangen des nächtlichen Besuchers nicht entsprechen würde.

Er sagte daher jetzt mit zuvorkommendem Tone: „Kommandant Cronje, Pretoria, Sir?“

„Ich bin kein Sir, sondern ein Bur, ja — Kommandant Cronje, Pretoria, sofort auf das Amt kommen lassen und sofortige Nachricht senden, sobald er da ist.“

Wah tickte der Apparat unter den Fingern des Beamten die Kunde nach Pretoria und binnen wenigen Minuten war die Antwort da: Verstanden — warten.

„Sie müssen dort Bescheid wissen“, sagte der Beamte.

„Zuvor“, antwortete Bit Thom.

„Wünschen Sie etwas zu essen oder zu trinken?“

frug der Beamte jetzt Bit Thom.

„Habe allerdings seit heute früh nichts zu mir genommen. Es war keine Zeit noch Gelegenheit dazu, so man mit dem Leben und Eigentum Hunderttausender reitet. Aber gibt mir etwas.“

Dienstfertig eilte der Beamte zu einem Schrank und stellte etwas Fleisch, Brot und Whiskey auf einen kleinen Tisch.

„Ich komme aus Bergütien mit fast zu Tode gerittenen Pferde hier in der Nacht an, um mir von Ihnen Vorschriften machen zu lassen?“

Der Postbeamte wurde durch diese Worte völlig eingeschüchtert und wagte nichts zu erwidern. Er hatte die Empfindung, daß es sich um Furchtbares oder Gefährliches handle, so er dem Verlangen des nächtlichen Besuchers nicht entsprechen würde.

Er sagte daher jetzt mit zuvorkommendem Tone: „Kommandant Cronje, Pretoria, Sir?“

„Ich bin kein Sir, sondern ein Bur, ja — Kommandant Cronje, Pretoria, sofort auf das Amt kommen lassen und sofortige Nachricht senden, sobald er da ist.“

Wah tickte der Apparat unter den Fingern des Beamten die Kunde nach Pretoria und binnen wenigen Minuten war die Antwort da: Verstanden — warten.

„Sie müssen dort Bescheid wissen“, sagte der Beamte.

„Zuvor“, antwortete Bit Thom.

„Wünschen Sie etwas zu essen oder zu trinken?“

frug der Beamte jetzt Bit Thom.

„Habe allerdings seit heute früh nichts zu mir genommen. Es war keine Zeit noch Gelegenheit dazu, so man mit dem Leben und Eigentum Hunderttausender reitet. Aber gibt mir etwas.“

Dienstfertig eilte der Beamte zu einem Schrank und stellte etwas Fleisch, Brot und Whiskey auf einen kleinen Tisch.

„Ich komme aus Bergütien mit fast zu Tode gerittenen Pferde hier in der Nacht an, um mir von Ihnen Vorschriften machen zu lassen?“

Der Postbeamte wurde durch diese Worte völlig eingeschüchtert und wagte nichts zu erwidern. Er hatte die Empfindung, daß es sich um Furchtbares oder Gefährliches handle, so er dem Verlangen des nächtlichen Besuchers nicht entsprechen würde.

Er sagte daher jetzt mit zuvorkommendem Tone: „Kommandant Cronje, Pretoria, Sir?“

„Ich bin kein Sir, sondern ein Bur, ja — Kommandant Cronje, Pretoria, sofort auf das Amt kommen lassen und sofortige Nachricht senden, sobald er da ist.“

Wah tickte der Apparat unter den Fingern des Beamten die Kunde nach Pretoria und binnen wenigen Minuten war die Antwort da: Verstanden — warten.

„Sie müssen dort Bescheid wissen“, sagte der Beamte.

„Zuvor“, antwortete Bit Thom.

„Wünschen Sie etwas zu essen oder zu trinken?“

frug der Beamte jetzt Bit Thom.

„Habe allerdings seit heute früh nichts zu mir genommen. Es war keine Zeit noch Gelegenheit dazu, so man mit dem Leben und Eigentum Hunderttausender reitet. Aber gibt mir etwas.“

Dienstfertig eilte der Beamte zu einem Schrank und stellte etwas Fleisch, Brot und Whiskey auf einen kleinen Tisch.